



Tansania ist 2½ mal so groß wie Deutschland, hat 42 Mio. Einwohner, 45% der Einwohner sind unter 15 Jahren.

Iringa ist eine Stadt im Südwesten von Tansania mit ca. 120.000 Einwohnern. In der umgebenden ländlichen Region leben ca. 1,8 Million Menschen, von denen 10 - 15 % behindert sind. Die nächste Rehabilitations-einrichtung ist 500 km entfernt in Daressalam.



Um den Kindern eine Zukunft zu geben,
brauchen wir Ihre konkrete Hilfe



Einige Beispiele:

- Klumpfußbehandlung im ersten Lebensjahr 50 Euro/monatlich
- Versorgung pro Kind bei Unterernährung 20 Euro/monatlich
- Hilfsmittel, z.B. Rollstuhl ab 100 Euro

Um Kindern Hilfe anbieten zu können, wurde der gemeinnützige Verein **„NeemaRehabilitation e.V.“** gegründet. Spenden werden direkt in das Projekt ohne Verwaltungs-kosten weitergegeben. Spendenquittungen werden bei Angabe von Name und Adresse gerne zugeschickt.

Über Ihre Unterstützung freuen wir uns:

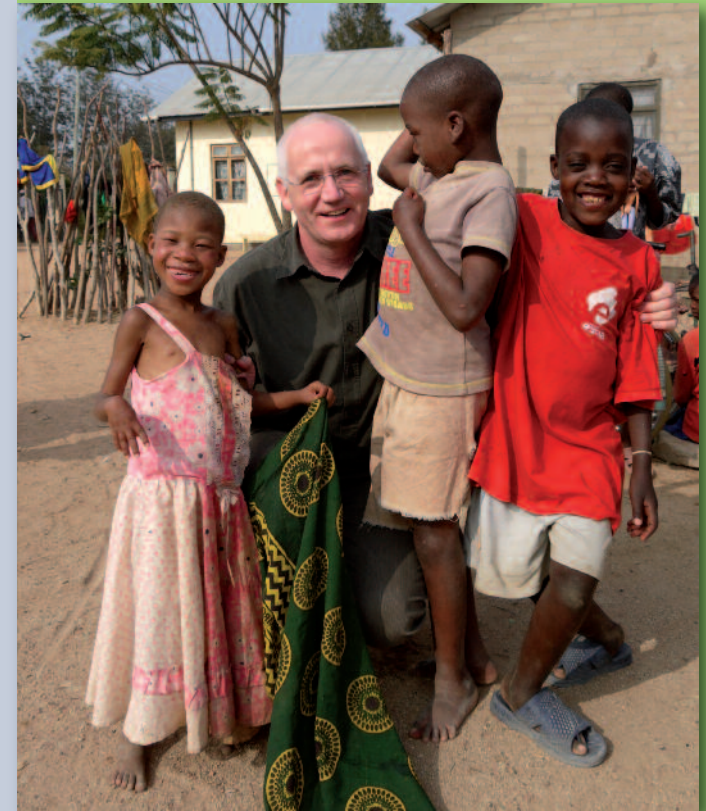
NeemaRehabilitation e.V.
IBAN: DE49 4825 0110 0007 1744 77
BIC: WELA DED1 LEM

Aktuelle Informationen über das Projekt finden Sie unter:

www.neemarehabilitation.org

Kontakt: Rita Siemer, Karl-Junker Str. 6
 32657 Lemgo
 Tel: 05261 - 2468
 info@neemarehabilitation.de

Kindern eine Zukunft geben



NeemaRehabilitation

ist ein Hilfsprojekt in Iringa/Tansania, das sich zum Ziel gesetzt hat, Kindern mit körperlichen Einschränkungen und Behinderungen zu helfen und ihre Familien zu unterstützen.

„Neema“ bedeutet in der Landessprache Kiswahili „Gnade“ oder „Glück“ und weist auf ein Leben mit neuer Zukunft und Hoffnung hin.

Situation:

Kinder mit Behinderungen leben immer noch in Hütten versteckt, oft von Nachbarn unbemerkt und ohne jede Chance auf ein kindgerechtes Leben, eine Ausbildung oder eine spätere berufliche Tätigkeit.



10-15% der Bevölkerung haben eine Behinderung

Träger:

Der anglikanische Bischof Joseph N Mgomi weitet seine schon bestehende Arbeit für Erwachsene mit Behinderung (www.neemacrafts) durch das Projekt Neemarehabilitation auf die Behandlung von Kindern mit Behinderungen aus.



Dr. Hans Schwake, Facharzt für Orthopädie und Rehabilitative Medizin, und seine Frau Maria, Lehrerin und systemische Familienberaterin, haben dazu einen Projektplan erstellt und bauen seit Januar 2015 als Entwicklungshelfer das Rehasentrum auf.

NeemaRehabilitation

1. Aufbau einer Rehabilitationseinrichtung:

- Ärztliche Untersuchung
- Schulungen von medizinischem Personal



- Klumpfußbehandlung
- Physiotherapie



- Schulung und Hilfe für Eltern und Familien
- Beratung und Versorgung bei Unterernährung



- Versorgung mit individuell angepassten Hilfsmitteln



Projektstart Januar 2015

2. Dorftwicklungsprogramm:

- Schulungen von Gruppen einheimischer Frauen und Männer in verschiedenen Dörfern zum Thema Behinderung



3. Vision:

- Aufbau einer Rehaeinrichtung bestehend aus mehreren Häusern zur stationären Unterbringung
- Schulungsangebote für Eltern: Anleitung zu Gymnastik und weiterführender Therapie der Kinder
- Beratung zu Hygiene, Ernährung und Bildung

